

Auf wos wart mer denn?

Auf wos wart mer denn?
Des wäß kee Mensch sou richti
und aa dar,
wua garn vom Himml red,
meent innerli,
as hat nu Zeit bis dortnou. —

Manchesmol
wartn dia Leut
von eenerer Brotzeit
auf dia anner
und von een Krach
aufn annern
und löst ar sich niet
von salber aus,
schiebn sa a bißla.

Dia großn Wunsch
schmeißt een as Lam
scho bald ei,
wia Kartahäuser
und red mer mit een,
wua Glück ghat hat

und hetzet droum hockt
auf an Lätterla
wia a Frosch,
und nemmer roo kann,
weil olla Schtaffeli
retourwarts
von annera besetzt sen,
na begreift mer,
daß bloß dar richti
wart kann,
wua genuch Geduld hat.

Dan fellt nu als wos
nein Schoß.

Des Weißa
von an oogeblühtn Zwetschgerbaam
vielleicht.

Brücknschlag

Mancha
von dia junga Brückn
hopfn mit een Satz
übern Mee,
und mer wunnert sich,
daß sa guet und truckn
driem oukumma.

Dia ältern Semester
sen vorsichtier
gawasn.
Wia Kinner im Summer
schteichn sa
mit dia blankn Bee
langsam neis Wasser,
als müßtn sa
an festn Grund süch.

Äim an Ewichkeitsgrund.

Sa verstehns halt,
daß guet it,
mehr Schtandbee
zu ham.

Denn as kann
hochs Wasser gab.
Und aa mit dia Eisscholln
its niet sou lusti.

Dia ollerhand
Pfeiler im Fluß
dörftn schuld sei
an ihm hochn Olter.

Obs dia
Olympia-Weitspringer
unterm Brücknvolk
aa sou lang aushaltn?

Mer frögn eefach
in fümfhunert Johr
amol nach.